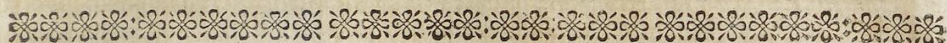


Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sunen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 301



## Die spaziren-gehende oder fahrende Närrin.

**I**ch habe nicht längst in einem gedruckten Tractätlein folgende Geschichte gelesen/ so wol hieher dienet: die Frau Clorinda und der Herr Leander ein junges Paar Ehe-Volck/wolten just eine kleine Spazierfahrt in einen Garten machen / wann nicht der Kutscher den Weeg verfehlet / und solche in völligen Calopp mit guten Wind / an statt des Lusthäusel zum Narrenhäusel geführt hätte / die Fr. Clorinda wurde hierüber so giftig wegen des Affronts/ daß sie die Zähn übereinander gebissen/dann sie vermeint sie wäre die Gescheideste von der Welt/und keines Weegs unter die Narren zu zehlen / aber ein anderer großnaseter Narr came gleich einer verwickten Compliment entgegen/ schlugte ein altes Ehe-Protocoll auf / und zeigte gleich das Widerspiel/wie daß nemlich diejenige die größte Narren wären/welche/wann sie kaum etwas zusammen erheyrathen / und drey Tags miteinander hausen/solches sogleich dem Leherr Kutscher hinter de Hasbern stecken. Es sagt oft manche zu ihrem Mann / welche das Steckenreithen vormals schon gewohnt hat; mein Schatz/heut ist ein schöner Tag/fahren wir aus spaziren ; der Mann/ welcher vor das Weib auch den Gott Jupiter stürmete / gibt gleich Antwort: mein Kind / was du willst / das will ich auch / darauf geht es an / man setzt sich auf das Gräsel / es kommt ein gebratenes Häsel/ der Kellner reit über das Striegl / mit einem Kälbernen-Biegel / beste Truncck vom Steint / ist ein rothes Weint / es kommt der Salat und die Bögl / indessen setzt man auf die Bögl / die schöne Frau Clorinden / thut sich recht lustig darbey befinden und so geschicht es alle Sonntag / die andere Woche darauf ist ein Feyertag/ da geschichts wieder/ im Herbst geht die Ader- laß an/ ist ohne dem per se, indessen schaut der Mann in seinen Schreib- Calender/ und rechnet das Geld zusammen vor dem Lehn-Kutscher/ der Wirth kommt mit einer Anforderung wegen der letzten Zech / so neulich vergessen worden/ macht 7. fl. 59. Kr. der Mann kan ihm nicht

PP 3

eins